



2023



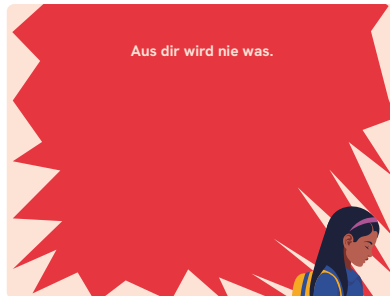
Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Jahresbericht

Inhalt



2 **TOPTHEMA**
Kinderarmut



4 **TOPTHEMA**
Gewalt gegen Kinder



6 **TOPTHEMA**
Kinderrechte



10 **KINOPREMIERE**
Film über
Kinderrechte



15 **CHARITY**
Konzerttournee durch
Schleswig-Holstein



20 **JUGENDRAT**
Neue Jugendbefragung

POLITIK FÜR KINDER

Kinderarmut	2
Gewalt gegen Kinder	4
Kinderrechte	6
Der Kinderschutzbund als Experte im parlamentarischen Prozess	9
Vorhang auf: Es ist „Zeit für Kinderrechte“	10

ÜBER UNS

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein ..	12
Die Landesgeschäftsstelle	13
EinfachHelfen.SH: Konzerttournee durch Schleswig-Holstein	15
Aus den Orts- und Kreisverbänden	16
Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH	19
Der Jugendrat	20

ANGEBOTE

Kompetenzzentrum Kinderschutz	22
Fokus Pflegekinder	23
Fachstelle Kinderrechte und Partizipation	24
Zeit für Kinderrechte	25
Starke Eltern – Starke Kinder	26
TiK-SH in Kitas und Familienzentren	26
Vertrauenshilfe	28
TiK-SH in Grundschulen und Förderzentren	29
Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon	29
Kinderküche auf Tour	31

INFORMATIONEN

Der Landesverband Schleswig-Holstein	32
Danke!	U3
Impressum	U3

Liebe Leser*innen,



als Kinderschutzbund setzen wir uns für eine pluralistische Gesellschaft ein, in der sich jedes Kind – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Identität – frei entfalten kann.

Umso mehr erschüttert uns, mit welchen existenziellen Ängsten sich viele Kinder und Jugendliche aktuell durch das Erstarken rechtsextremistischer und rechtspopulistischer Stimmen konfrontiert sehen:

Auf der Weihnachts-Wunschliste vieler Kinder und Jugendlicher in unseren Einrichtungen standen in diesem Jahr zum ersten Mal Dinge wie ein Deutscher Pass oder ein Bleiberecht. Diese Kinder und Jugendlichen fühlen sich unerwünscht und bedroht. Sie schauen auf der Landkarte nach, wohin sie möglicherweise abgeschoben werden und fragen sich, was mit ihnen und ihren Familien passiert, wenn der Rechtsextremismus weiter um sich greift.

All das ist schlicht unerträglich.

Rassistische, diskriminierende und menschenverachtende Stimmen machen Kindern und Jugendlichen Angst. Wir stehen an ihrer Seite und zeigen ihnen, dass sie wichtig sind und eine Zukunft in unserem Land haben.

Ihre

Irene Johns

Landesvorsitzende

Wir ermutigen sie, sich nicht einschüchtern zu lassen, ihre Meinung zu sagen und für ihre Rechte und die Rechte anderer einzustehen. Wir machen ihnen deutlich, dass es viele Menschen gibt, die sich für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft einsetzen. Wir vermitteln ihnen das Recht jedes Kindes auf Schutz vor Diskriminierung, auf Berücksichtigung des Kindeswillens, auf Bildung und Erziehung und auf Teilhabe an der Gesellschaft – ganz im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention.

Wir geben ihnen die Werte weiter, die unsere Arbeit prägen: Respekt, Wertschätzung, Empathie und Solidarität.

Wir sind als Kinderschutzbund überzeugt: Fachlich fundierter und gesellschaftlich verankerter Kinderschutz ist mit rassistischen Ideologien und anderer gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit unvereinbar.

Nur in einer offenen, vielfältigen und demokratischen Gesellschaft können Kinder und Jugendliche heute und morgen gut aufwachsen.

Kinderarmut

Viele Kinder und ihre Familien befinden sich in einer dauerhaften Belastungssituation. In Schleswig-Holstein ist mehr als jedes fünfte Kind arm oder von Armut bedroht – das sind mehr als 94.000 Kinder.

„Schlechtere Chancen auf gute Bildung, Beeinträchtigung der körperlichen und gesundheitlichen Entwicklung, soziale Ausgrenzung, mangelnde gesellschaftliche Teilhabe: All das bedeutet Armut für Kinder!“, stellt die Landesvorsitzende Irene Johns fest. Dass es in Deutschland Kinderarmut gibt, ist seit Jahren bittere Realität. „Es ist nicht länger hinnehmbar, dass in Schleswig-Holstein jedes fünfte – in einigen Städten sogar jedes dritte Kind – arm oder von Armut bedroht ist“, so Johns. Die Situation hat sich durch die Krisen der letzten Jahre für viele Kinder und ihre Familien sogar noch drastisch verschärft.

Klarer Handlungsbedarf – politische Initiativen gefragt

Damit ist der Handlungsbedarf längst klar, aber politische Initiativen, die Kinderarmut wirklich verhindern und Kinder aus der Armut holen, lassen auf sich warten.

„Der Streit und das Gezerre um die Kindergrundsicherung ist der Situation von armen Kindern und ihren Familien unwürdig. Wir setzen in eine Kindergrundsicherung, die ihren Namen auch wirklich verdient, nach wie vor große Hoffnungen im Kampf gegen Kinderarmut. Aber dafür muss der vorliegende Entwurf dringend nachgebessert werden. Es braucht den Mut für einen echten Systemwechsel – die Leistung muss hoch genug sein, damit sie Armut effektiv bekämpft“, so Johns.

Finanzielle Absicherung und Armut verhindernde Infrastruktur

Neben der Einführung einer existenzsichernden Kindergrundsicherung auf Bundesebene muss der Abbau von Kinderarmut auch im Land endlich oberste Priorität bekommen. Denn für ein gutes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche sowohl eine bedarfsgerechte finanzielle Absicherung als auch ein Armut verhinderndes, chancengerechtes Infrastrukturangebot im Lebensumfeld. „Kindern und Jugendlichen muss ein selbstbestimmtes Leben und eine individuelle Förderung ihrer Entwicklung, unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft, ermöglicht werden“, stellt Johns klar.

Der Kinderschutzbund fordert vom Land

1. **kostenlose Bildung von der Kita bis zur Hochschule** unter anderem durch eine finanzielle Stärkung der Kitas mit dem Ziel einer beitragsfreien Kinderbetreuung sowie eine echte Lernmittelfreiheit
2. **bessere Angebote im gesundheitlichen Bereich** unter anderem durch die Stärkung des Schutzes vor körperlicher, sexueller, seelischer Gewalt und Vernachlässigung sowie mehr Prävention und eine bessere Gesundheitsförderung in allen Lebenswelten von Kindern
3. **erfolgreiche Teilhabe** unter anderem durch den Ausbau des Landesinvestitionsprogramms für benachteiligte Quartiere in Stadt und Land sowie eine Stärkung und Umsetzung des Rechts und Anspruchs auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Vierund- neunzig- tausend.



**„Der Abbau von Kinderarmut
muss endlich politische Priorität bekommen.“**

Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser, Vorstand, Schatzmeister

Gewalt gegen Kinder

Die Zahl der Kindeswohlgefährdungen hat einen neuen Höchststand erreicht. Das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen wird angesichts zahlreicher Krisen und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen immer weniger gewahrt.

Deutschlandweiter Höchststand an Kindeswohlgefährdungen

Die deutschen Jugendämter haben im Jahr 2022 laut Statistischem Bundesamt bei fast 62.300 Kindern oder Jugendlichen (+ 4 %) eine Kindeswohlgefährdung durch Vernachlässigung, psychische, körperliche oder sexuelle Gewalt festgestellt. Auch in Schleswig-Holstein stieg die Zahl akuter Kindeswohlgefährdungen um fast 4 % auf 951 Fälle. „Das sind alarmierende Zahlen, hinter denen großes Leid von Kindern steht. Zumal diese Werte nur das Hellfeld beleuchten – die Dunkelziffer ist vermutlich deutlich größer“, warnt Irene Johns, Landesvorsitzende des Kinderschutzbund Schleswig-Holstein. „Dass körperliche Verletzungen eine Form von Gewalt sind, ist mittlerweile allen klar – aber auch Vernachlässigung und seelische Gewalt schaden Kindern massiv und nachhaltig, deshalb muss dringend mehr getan und der Schutz von Kindern auf allen Ebenen verstärkt werden“, mahnt Irene Johns.

Übergreifende Problemlagen

Der Kinderschutzbund SH weist seit langem darauf hin, dass durch Pandemie, Inflation sowie klimatische und geopolitische Krisen verursachter Stress den Druck auf ohnehin schon belastete Familien noch um ein Vielfaches erhöht. „Es muss überall in Schleswig-Holstein Hilfen und

Unterstützungsleistungen geben, die sich sowohl präventiv entlastend an Familien, als auch ganz direkt an den Bedarfen von Kindern ausrichten, die durch Gewalt geschädigt sind“, fordert Irene Johns. „Indem wir ein multiprofessionelles Netzwerk aktivieren, das in jedem Fall auch spezialisierte Einrichtungen des Kinderschutzes wie etwa Kinderschutz-Zentren umfasst, können wir Kinder möglichst frühzeitig schützen, ihnen helfen und der zunehmenden Gewalt entgegenwirken“, so die Landesvorsitzende.

Info-Kampagne zum Thema psychische Gewalt

Die bundesweite Sensibilisierungskampagne ‘Gewalt ist mehr, als du denkst’ des Kinderschutzbundes stellt psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in den Fokus:

<https://www.kinderschutzbund-sh.de/politik-fuer-kinder/kampagne-psychische-gewalt>



Der Höchststand an Kindeswohlgefährdungen muss ein Weckruf sein, der nur einen stärkeren, konsequenteren Schutz von Kindern vor Gewalt zur Folge haben kann.

Anselm Brößkamp,
Stellvertretender Vorsitzender

Aus dir wird nie was.

Gewalt ist mehr, als du denkst.

Kinder haben ein Recht auf ein Aufwachsen ohne psychische Gewalt.
kinderschutzbund-sh.de



Kinderrechte

Der Kinderschutzbund fordert den Vorrang des Kindeswohls und die Beteiligungsrechte von Kindern in die Landesverfassung aufzunehmen.

UN-Kinderrechtskonvention seit über 30 Jahren in Kraft

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde im Jahr 1992 ratifiziert und ist damit für die Bundesrepublik in Kraft getreten. In Schleswig-Holstein stehen die Kinderrechte seit 2010 nach einer Initiative von Kinderschutzbund, AWO und SoVD in der Landesverfassung – allerdings noch ohne den Vorrang des Kindeswohls und die Beteiligungsrechte für Kinder. Beides sind Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention und wichtige Basis, um die rechtliche Position von Kindern zu stärken und das Bewusstsein zu schärfen, Kinderrechte wahrzunehmen und umzusetzen.

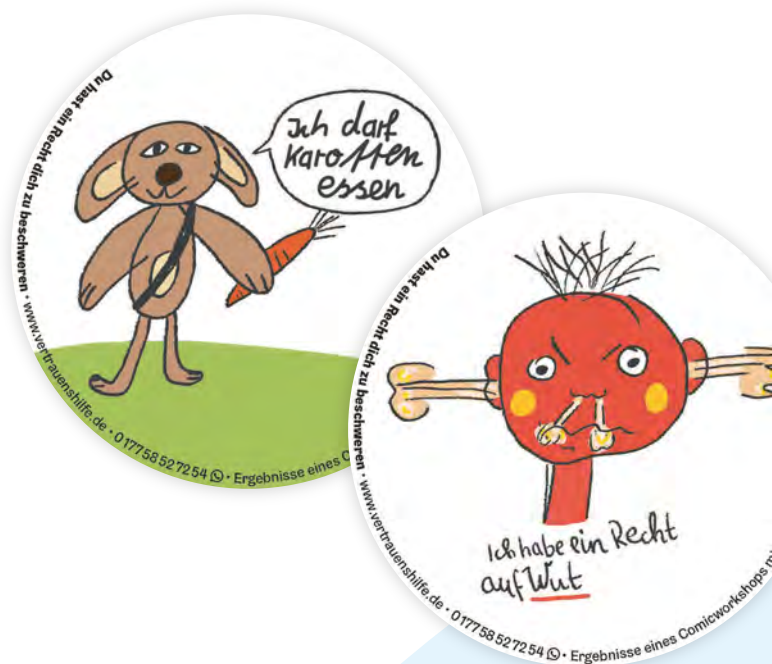
Beteiligung und Vorrang des Kindeswohls in die Landesverfassung

Daher fordert der Kinderschutzbund, die in der Landesverfassung stehenden Kinderrechte zu Schutz und Förderung entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention um die Beteiligungsrechte und den Vorrang des Kindeswohls zu vervollständigen.

„Schleswig-Holstein sollte seiner bundesweiten Vorreiterrolle bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen treu bleiben und die Verfassung dringend um Beteiligung und Vorrang des Kindeswohls erweitern – wie in Hessen und Bremen bereits geschehen; die Beteiligungsrechte sind fester Bestandteil der dortigen Landesverfassungen“, so Irene Johns.

Im aktuellen Koalitionsvertrag in Schleswig-Holstein ist formuliert, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden müssen und Kinderrechte und Kindeswohl in der Landesverfassung gestärkt werden sollen.

„Umfassende Kinderrechte müssen jetzt in die Landesverfassung, um eine wirkliche Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Wir begrüßen, dass die Landesregierung dies beabsichtigt“, so die Landesvorsitzende.



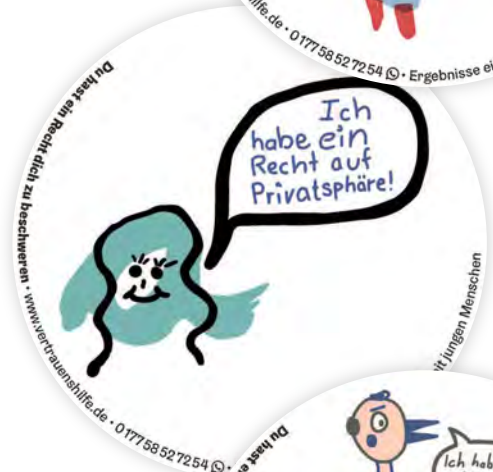
Comic-Workshop der Vertrauenshilfe

Ein Samstag im Sommer '23 in der Rendsburger Kulturschlachtere, einer Kreativ-Location im Herzen der Altstadt. Hier haben sich 14 Kinder und Jugendliche zwischen 11-21 Jahren eingefunden, die in stationären Jugendhilfe-Einrichtungen leben und sich für die nächsten sechs Stunden kreativ an einem Comic-Workshop der Vertrauenshilfe, an dem der Kieler Illustrator und Comic-Zeichner Gregor Hinz mitwirkt, beteiligen. Sie gestalten Sticker aus eigenen Motiven zum Thema 'Meine Rechte', initiiert von Michaela Beersiek, Fachreferentin Vertrauenshilfe im Kompetenzzentrum Kinderschutz des Kinderschutzbund Landesverbandes SH.



Was die Kinder und Jugendlichen in diesem Workshop geschaffen haben, ist wirklich einzigartig. Ureigene Formulierungen wie 'Das Recht auf keine Diskriminierung' sind so stark, dass sie für sich stehen.

Marion Marx,
stellvertretende Vorsitzende





”

Judith Pammler-Klein

Vorsitzende des Ortsverbandes Kiel

Was mich beim Thema Kinderschutz immer wieder überrascht, ist die Diskrepanz zwischen Diskussion und Realität. Es gibt wenige Themen, die so konsensfähig sind; im gesellschaftlichen Diskurs wird sich kaum jemand finden, der die Forderung nach mehr Kinderschutz nicht unterschreiben würde. Und doch steigt die Zahl der gemeldeten Kindeswohlgefährdungen seit Jahren, sind Phänomene wie Schulabsentismus und Gewalt unter Kindern aktueller denn je.

Als Familienrichterin in Kiel gehören diese Themen zu meinem beruflichen Alltag, ich erlebe, wie Kinder zurückgelassen werden, wie Eltern hilflos und Systeme überfordert sind.

Kinderschutz darf nicht zu einer inhaltsleeren Worthülle verkommen. Kinderschutz bedeutet, jedes Gesetz, jede Maßnahme, jede Entscheidung daran zu messen, ob sie Kindern zugutekommt. Kinderschutz bedeutet, immer und überall für Kinder einzutreten, gleich ob im Beruf oder im Ehrenamt, im Verein, in der Nachbarschaft, in Politik oder Gesellschaft. Kinder zu schützen bedeutet, aktiv zu werden, es bedeutet zu handeln.

Im Kinderschutzbund Kiel begegnen mir Menschen, die sich täglich für Kinder einsetzen, haupt- und ehrenamtlich, unermüdlich und bis an die eigene Belastungsgrenze. Hier treffe ich Menschen, die das Wort „Kinderschutz“ mit Leben füllen. Diese Menschen zu erleben, zu sehen, wie sie handeln und wie durch ihr Tun Kindern geholfen werden kann – das macht mir Hoffnung.

Der Kinderschutzbund als Experte im parlamentarischen Prozess

Der Kinderschutzbund bringt durch Stellungnahmen die besonderen Bedürfnisse und Belange von Kindern in die Gesetzgebungsverfahren in Schleswig-Holstein ein – konsequent aus Kindersicht.

Schulkosten

Der Kinderschutzbund nimmt zu mehreren Drucksachen zum Thema „Bildungskosten“ Stellung und weist mit Bezug auf eine Schulkosten-Erhebung von 2016 erneut darauf hin, dass viele Kinder und Jugendliche immer noch auf ihrem Bildungsweg benachteiligt werden, weil ihre Eltern sich die Ausgaben rund um den Schulbesuch schlichtweg nicht leisten können. Der Kinderschutzbund fordert, einen umfassenden **Maßnahmenplan zur Senkung der Schulkosten** für Eltern vorzulegen und so zu verabschieden, dass die darin beschlossenen Maßnahmen ab Unterrichtsbeginn des Schuljahres 2023/2024 umgesetzt werden können, um **tatsächliche Lernmittelfreiheit** zu schaffen. Es müssen ALLE Materialien, die für den Schulalltag notwendig sind, kostenfrei zur Verfügung stehen. Dazu gehören auch digitale Endgeräte. Lernmittelfreiheit darf keine Mogelpackung bleiben. Es muss eine Anpassung des Schulgesetzes erfolgen und eine **Selbstverpflichtung der Schulen** erwirkt werden, weitere Bildungskosten (z.B. für Ausflüge und Klassenfahrten) für Eltern deutlich zu begrenzen.

Schulabsentismus

Der Kinderschutzbund nimmt in einem Fachgespräch und schriftlich zum Thema „Schulpflicht, Absentismus, Kindeswohl“ Stellung: In Deutschland gibt es eine Schulpflicht. Kinder haben ein Recht auf Bildung, und Bildung hilft ihnen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Eine Schulpflicht garantiert aber nicht nur den Zugang zu Bildung, sondern auch zu einer umfassenden Teilhabe am sozialen Leben vor Ort und, falls nötig, auch zu Schutz und Hilfe. Eine Schulpflicht ist daher auch ein wichtiger Baustein für das Kindeswohl. Der Kinderschutzbund weist darauf hin, dass ein Konzept gegen Schulabsentismus auch das System Schule selbst, seine Strukturen und die agierenden Fachkräfte wie Lehrkräfte, Schulleitungen und ihre Kompetenzen mit in den Blick nehmen muss.

Kinderarmut

Der Kinderschutzbund begrüßt in seiner Stellungnahme zu verschiedenen Anträgen zum Thema „Kinderarmut“, dass sich die Landespolitik in Schleswig-Holstein intensiv mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt, merkt aber gleichzeitig an, dass die Dimensionen von Armut und auch die Auswirkung auf die Bildung, Teilhabe und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, die in Armut aufwachsen, seit Jahrzehnten bekannt seien. Ein Erkenntnisproblem bestehe demnach nicht – bei Kinderarmut handele es sich um ein strukturelles Problem, dass Bemühungen auf allen politischen Ebenen erfordere. Der Kinderschutzbund wiederholt, dass eine existenzsichernde Kindergrundsicherung schnellstmöglich vom Bund umgesetzt werden müsse. Aber auch das Land müsse reagieren: Für ein gutes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche neben einer finanziellen Absicherung auch ein gutes Lebensumfeld, dass armuts-präventiv wirke und eine chancengerechte Infrastruktur vorhalte.

Jugendrat zu Kinderarmut

Der Jugendrat nimmt ebenfalls zu den Anträgen zur „Kinderarmut“ Stellung und fokussiert sich dabei auf sein Kernthema: Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gäbe es aus seiner Sicht sowieso noch Nachholbedarf – und die Perspektive von Kindern und Jugendlichen, die von Kinderarmut betroffen seien, fehle nochmal stärker. Außerdem werde in keinem der Anträge ein Beteiligungsprozess vorgeschlagen, bei dem direkt mit Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind, gesprochen werden solle. Der Jugendrat fragt, warum diese Kinder und Jugendlichen nicht direkt eingebunden würden und nicht gefragt werde, was sie für mehr gesellschaftliche Teilhabe bräuchten.



▶ Vorhang auf: Es ist „Zeit für Kinderrechte“

*Kinder haben Rechte. Und das soll jede*r wissen. Um die Kinderrechte noch bekannter zu machen, hat der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein einen Kurzfilm produziert, der am 06. Juni 2023 im METRO Kino in Kiel Kino-Premiere feierte.*

Das Besondere daran: Von den Ideen für den Film über das Storyboard bis zur Finalisierung – bei allen Schritten war die 4. Klasse einer Kieler Grundschule beteiligt.

Was entsteht, wenn Kinder konsequent und auf Augenhöhe beteiligt werden, zeigt dieser dreiminütige Film, der Kleine wie Große nachhaltig und niedrigschwellig für das Thema Kinderrechte sensibilisiert, sehr eindrucksvoll.



Der Film ist nicht wie die anderen Filme, so Science-Fiction, sondern aus dem echten Kinderleben.

Kinderrechte scheinen auf den ersten Blick nicht so richtig spannend, sie sind es aber.

Wahrscheinlich wird mehr gegen Kinderrechte verstoßen als man denkt. Deswegen ist das so wichtig.

Die Länge des Films ist perfekt, die Kinder können sich richtig darauf konzentrieren.

Dass aus unseren Bildern dieser Film wurde, ist richtig klasse!¹



Kurzfilm
„Zeit für Kinderrechte“
youtube.com/watch?v=iTWDp7y8Hlg

¹ Alle Zitate stammen von beteiligten Schüler*innen der 4c.

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein

Der Schutz, die Förderung und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – diese Ziele verfolgt der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein mit seinen 28 Orts- und Kreisverbänden mittels Lobbyarbeit sowie zahlreichen Hilfs- und Unterstützungsangeboten.

Der **Landesvorstand** führt die Geschäfte des Landesverbandes. Er nimmt mit seiner fachpolitischen Lobbyarbeit Einfluss zum Wohle der Kinder und bildet die hohe Fachlichkeit und das konstruktive Miteinander von Ehren- und Hauptamt im Kinderschutzbund ab.

Der Vorstand 2023 (von links nach rechts): Irene Johns (Vorsitzende), Marion Marx und Anselm Brößkamp (stellvertretende Vorsitzende), Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser (Schatzmeister), Regina Müller-Kronbügel (Schriftführerin) und den weiteren Mitgliedern Torsten Block, Sebastian Fricke, Werner Klein, Martin Liegmann, Susanne Weigt, Karen Welz-Nettlau.

Der **Kinderschutzbund** gliedert sich in Orts- und Kreisverbände, Landesverbände und den Bundesverband. Die Landesverbände vertreten den Kinderschutzbund auf Landesebene und bestimmen die Grundsätze und Richtlinien der Vereinsarbeit in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie setzen die Richtlinien und Beschlüsse des Bundesverbandes um. Alle Gliederungen des föderal organisierten Kinderschutzbundes sind politisch und konfessionell unabhängige Vereine.

Die Mitgliederversammlung dient generell als höchstes Entscheidungsgremium für die jeweilige Gliederung. Die **Landesmitgliederversammlung** fand 2023 im Mai statt. Sie bildet das Fundament und bietet ein Forum für die gesamtverbandliche Arbeit. Neben der Entlastung des Vorstandes, den notwendigen Beschlüssen für das kommende Jahr sowie Zeit und Gelegenheit zum Austausch wurde eine neue Satzung verabschiedet. In ihr spiegelt sich der organisatorische Rahmen für die Zusammenarbeit der einzelnen Gliederungen wider.



Die Landesgeschäftsstelle

Konkrete Angebote wie das Kompetenzzentrum Kinderschutz, landesweite Fort- und Weiterbildungen, traumapädagogische Beratungen von Fachkräften, die Fachstelle Kinderrechte und Partizipation, die Ombudsstelle Vertrauenshilfe, die Angebote für Kinder- und Jugendliche wie Zeit für Kinderrechte, die Kinderküche auf Tour, die Nummer gegen Kummer und innovative Modellprojekte: Die Arbeitsfelder der Landesgeschäftsstelle sind äußerst breit aufgestellt.



Damit schaffen wir auch ein authentisches Fundament für unsere angesehene Lobbyarbeit – wir wissen, wovon wir sprechen.

Wer etwas bewegen will, muss sich bewegen – wir bleiben immer in Bewegung, und dementsprechend agil arbeitet die Landesgeschäftsstelle.

Durch die vielfältigen Kompetenzen im Team, Berufserfahrung und fachliches Know-how in den Kernthemen Kinderrechte, Beteiligung, Schutz vor Gewalt und Abbau von Kinderarmut entstehen durch den regelmäßigen informellen und institutionalisierten Austausch sowie durch kollegiale Beratung im Team immer neue Ansätze und Ideen für einen nachhaltigen Kinderschutz – so sind wir immer einen Schritt voraus. Mit großer Kreativität und

positiver Energie entwickeln wir den Kinderschutz wirklich weiter, setzen Impulse oder schließen Lücken.

In den vergangenen 10 Jahren konnten wir mit dem Kompetenzzentrum tausende Fachkräfte fortbilden und beraten – ganz konkret für guten Kinderschutz in Einrichtungen, Verbänden und Institutionen. Die Fachstelle Kinderrechte und Partizipation leistet einen Beitrag zur Demokratie von Anfang an und unsere Modellprojekte sind wegweisend für zukünftige Entwicklungen.

Darüber hinaus bauen wir Brücken in Fachbereiche wie Bildung, Wirtschaft und Justiz, denn für guten und modernen Kinderschutz zu sorgen, kann nicht nur Aufgabe der Jugendhilfe sein – hier sind alle Bereiche von Belang.

Unsere Team-Kompetenzen für den Kinderschutz in SH entwickeln wir permanent weiter und bringen unsere Expertise auf sämtlichen Ebenen kraftvoll ein.



Susanne Günther,
Landesgeschäftsführerin



”

Sebastian Fricke

Mitglied im Landesvorstand des Kinderschutzbundes

Dass Kinder auch heute, in unserer modernen und aufgeklärten Welt, einen starken Kinderschutzbund als Sprachrohr in Politik und Gesellschaft brauchen, ist ein deutliches Signal an uns alle. Die Diskussion um Kinderrechte, der Kampf gegen Kinderarmut und die ebenso erschreckend wie beschämend hohe Zahl physischer und psychischer Gewaltverbrechen an Kindern machen deutlich, dass noch unglaublich viel Arbeit vor uns liegt. Für den Kinderschutzbund und für jeden Einzelnen von uns.

*Als Geschäftsführer einer Kommunikationsagentur bin ich deshalb von der Kampagnenfähigkeit des Kinderschutzbundes begeistert. Unsere Botschaften bringen es auf den Punkt, sie regen zum Nachdenken und Handeln an. Unsere Kampagnen in den Ortsverbänden, dem Landes- und Bundesverband lassen alle spüren, dass der persönliche Einsatz für Kinder und Jugendliche allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ein echtes Herzensanliegen ist.*

Ich hoffe sehr, dass ich meine langjährige berufliche Expertise noch stärker in unsere Vorstandsarbeit und unseren Verband einbringen kann, um Menschen in Politik und Gesellschaft zu bewegen.

EinfachHelfen.SH: Konzerttournee durch Schleswig-Holstein

Die vorweihnachtliche Konzerttour der „Home for Christmas“-Band um Sängerin MayaMo brachte ein ebenso beachtliches wie bewegendes Spendenergebnis in Höhe von 40.000 Euro ein. Unterstützt wurde die Aktion unter der Schirmherrschaft von Landtagspräsidentin Kristina Herbst und Ministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack durch die Sparkassen im Land, die Investitionsbank Schleswig-Holstein, der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein und den Kinderschutzbund Landesverband SH.

„Wir freuen uns über die beeindruckende Spendensumme und danken herzlich allen Spenderinnen und Spendern.“, erklärt Irene Johns.

Der „Home for Christmas“-Band sei es gelungen, ein unvergleichliches Weihnachtsgefühl zu transportieren – in großen wie in kleinen Orten.

„Gerade in Zeiten wie diesen kann der zwischenmenschliche Zusammenhalt gar nicht groß genug sein. Solidarität und Schutz – insbesondere



Kinderschutz – sind untrennbar miteinander verbunden“, so Irene Johns. „Kinder sind in besonderem Maße schutzbedürftig. Ihnen werden diese Spenden zugutekommen; dafür sind wir sehr dankbar.“

Die Spendengelder gehen an die Initiative EinfachHelfen.SH und damit an verschiedene Projekte in Schleswig-Holstein, die sich mit passgenauen Angeboten an Kinder richten, die in diesen herausfordernden Zeiten Unterstützung brauchen.

Die Umsetzung der Projekte koordinieren der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein und der Kinderschutzbund Schleswig-Holstein.



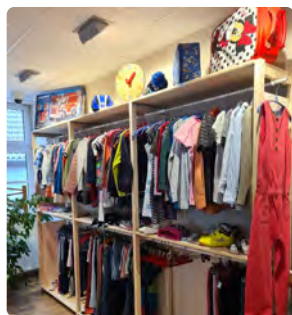
Aus den Orts- und Kreisverbänden

Nachrichten aus dem Verband – eine exemplarische Auswahl zur Arbeit der Orts- und Kreisverbände

Besondere Ehrung für Mitbegründer des Ortsverband Heiligenhafen

Im Jahr 1994 gehörte Dr. Theodor Siebel zu einer Gruppe engagierter Bürger*innen, die den Kinderschutzbund Ortsverband Heiligenhafen gründeten. Das Ehrenamt des Vorsitzenden übt er bis heute aus. Aus dem ehemals rein ehrenamtlich aufgestellten Verband ist unter seiner Regie eine wichtige, gemeinnützige Institution für die Kinder- und Jugendhilfe in Heiligenhafen und Umgebung mit rund 100 haupt- sowie ca. 80 ehrenamtlichen Kräften geworden. Seine Lobbyarbeit für benachteiligte Kinder entfaltet über die Stadtgrenzen Heiligenhafens hinaus eine bis heute nachhaltige Wirkung. Im Oktober 2023 wurde Dr. Siebel für diese Leistung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik geehrt. Der Kinderschutzbund würdigte sein Engagement bereits 2020 mit der silbernen Ehrennadel.

Eröffnung eines Second Hand-Ladens in Heide



Der Kinderschutzbund Ortsverband Heide hat einen Second Hand-Shop nur für Kinder und werdende Mütter eröffnet. Hier gibt es Spielsachen und Kleidung, die ausschließlich aus Spenden stammen. So können die Preise besonders niedrig gehalten werden. Aus dem Erlös finanziert der Ortsverband die Kosten für Personal sowie Laden und fördert darüber hinaus weitere Projekte wie etwa den Kindertreff in Heide oder Ausflüge für Kinder.

Ein neues Haus für Kinder in Flensburg



Der Neubau in der Burgstraße 38 vereint Krippe, Kita, Hort, Tagesgruppenbegegnungsplatz und Verwaltungssitz unter einem Dach. Insgesamt 1.300 Quadratmeter Nutzfläche inkl. großzügiger Gruppen-, Mehrzweck- und Aufenthaltsräume, einer Dachterrasse und einem großen Außenbereich hat der Ortsverband Flensburg bezogen. Die Kita ist eine Modell-Kita des DKSB SH-Projekts 'Zeit für Kinderrechte in der Kita', durch das Kinder so früh wie möglich ihre Rechte kennenlernen und verstehen sollen. Hinzu kommen die Projekte 'Starke Kinder in der Kita', ein Anti-Gewalt-Training sowie zahlreiche weitere Angebote wie die Intensiv-Hausaufgabenbetreuung oder ein von einer Hebamme begleiteter Frühstückstreff für Eltern mit Säuglingen.



Mit 'Fahrrad Fit' sicher unterwegs in Lübeck

Die Fahrrad-Sicherheit im Blick sorgt der Kinderschutzbund Ortsverband Lübeck jetzt mit dem Angebot Fahrrad Fit dafür, dass jedem Kind ein verkehrssicheres Fahrrad leihweise zur Verfügung gestellt wird. Da Fahrräder für sie das beste Fortbewegungsmittel sind, um eigenständig Freunde zu besuchen, Freizeitaktivitäten zu erreichen oder einfach die Umgebung zu erkunden, geht es dem Ortsverband darum, dass jedes Kind ein straßentaugliches, sicheres Fahrrad in seiner passenden Größe zur Verfügung hat. Abwicklung und Kontakt zu den Kindern findet über die OGS-Falkenfeld und Paul-Gerhard-Schule statt. In Kooperation mit dem RST Radsport Team Lübeck e. V. werden kleinere Reparaturen gemeinsam mit den Kindern während der OGS-Betreuungszeit durchgeführt. Bei größeren Reparaturen steht die Diakonie Nord Nord Ost mit ihrer professionellen Fahrradwerkstatt zur Seite.

Neue Kita des Ortsverband Eutin



Nach drei Jahren Bauzeit hat mit Beginn des neuen Kindergartenjahrs die Kita „Cornils Kinderinsel“ des Ortsverband Eutin am Schlossgarten eröffnet. Der Neubau für 60 Kinder mit einer Ausbaureserve für weitere 15 Kinder wurde vor allem durch eine Spende der Kay Cornils-Stiftung möglich und bietet alles, was das Herz begehrt: einen Theaterraum, zwei Bewegungsräume, eine Vogelwarte, eine Orangerie, ein Kinder-Café mit Kinderküche, Mal- und Bastelräume sowie eine Gummistiefelschleuse. In der Küche wird täglich frisch vegetarisch gekocht. Das 14-köpfige multiprofessionelle Betreuungsteam verfolgt wie schon bei der ersten Kinderinsel am Kleinen See ein offenes, natur- und kulturpädagogisches Konzept. Es macht den Kindern im ganzen Haus verschiedenste Angebote vom Basteln übers Rollenspiel, Bauen und Bewegen bis zum Gärtnern, Kochen, Malen – feste Gruppen gibt es nicht.

50 Jahre DKSB Kreisverband Ostholstein



1973 wurde der Kreisverband Ostholstein gegründet, heute ist er mit 550 hauptamtlichen und 300 ehrenamtlichen Mitgliedern einer der größten Verbände im Bundesgebiet, der gemeinsam mit seinen Partnern rund 3.000 Kinder in Ostholstein betreut. Anlässlich des 50. Jubiläums wurde von den Laudator*innen Heinz Hilgers, Irene Johns und Martin Liegmann die erfolgreiche Arbeit des Kreisverbandes hervorgehoben. Er gelte als „Vorzeigeverband“, der sich durch eine beeindruckende kommunale Vernetzung auszeichne und für viele beispielgebend sei, wenn es darum gehe, mit innovativen Projekten auf veränderte Anforderungen und Bedingungen zu reagieren. Alles immer zum Wohle der Kinder vor Ort!

Silberne Ehrennadel für Mechthild Piechulla



Die langjährige Vorsitzende des Kreisverbandes Ostholstein Mechthild Piechulla wurde im Rahmen der Landesmitgliederversammlung 2023 mit der Silbernen Ehrennadel des Kinderschutzbundes für ihre besonderen Verdienste geehrt. Sie ist seit 23 Jahren im Vorstand des Kreisverbandes Ostholstein aktiv, zunächst als Beisitzerin und seit 2008 als Vorsitzende, und führt den Kreisverband mit viel Energie in professionellen Strukturen. Dabei war und ist sie in vielen Projekten mit Kindern selbst aktiv.

Stell dich nicht so an.

Gewalt ist mehr, als du denkst.

Kinder haben ein Recht auf ein Aufwachsen ohne psychische Gewalt.
kinderschutzbund-sh.de



Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH

Die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH ist für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte nahezu kreisweit mit qualifizierter Betreuung und weiteren Kinderschutz-Angeboten vor Ort.

Große Vielfalt im Kinderschutz-Zentrum

Neben der Trägerschaft von fünf Kindertagesstätten vereint die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH verschiedenste Angebote und Hilfen unter dem Dach des Kinderschutz-Zentrums Ostholstein-Segeberg für den Kreis Segeberg.

So gibt es Beratungsangebote bei allen Formen von Gewalt für betroffene Kinder und Jugendliche sowie deren Familien. Die Berater*innen sind vor allem auf den Bereich der sexualisierten Gewalt spezialisiert – zur Unterstützung Betroffener wie auch zur Beratung von Fachkräften im Umgang damit. Eine Besonderheit ist dabei der Einsatz eines Therapeuten, der mit Jugendlichen, die Gewalt anwenden, Strategien erarbeitet, um ihnen die Chance auf Veränderung und einen Ausweg aus der Gewaltspirale zu bieten.

Ein weiterer Baustein ist ein Projekt des Justizministeriums, das Beratung für direkt oder indirekt von häuslicher Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche bereitstellt. Hier gilt es, das Angebot im Kreis bekannt zu machen und mit allen Akteur*innen bei Polizei, Gerichten, Jugendämtern und Frauenhäusern zu vernetzen.

Bei jeglichen Problemlagen im Familienalltag bis hin zur Hochstrittigkeit bei schwierigen Trennungen ist die Erziehungs- und Familienberatungsstelle für alle Familien im Raum Bad Segeberg eine verlässliche Anlaufstelle. Dabei nehmen die Berater*innen insbesondere die Kinder in den Blick, um Lösungen für deren Wohlergehen zu finden.



Darüber hinaus gibt es Young Carers-Gruppen als Entlastungsangebot für Kinder und Jugendliche, die im häuslichen Umfeld chronisch kranke Familienangehörige pflegen sowie zwei Kreativgruppen für Kinder in besonderen Lebenslagen. Über die Kunst finden sie häufig Zugang zu ihren Gefühlen und die Chance, darüber zu sprechen.

Mit 'Urlaub ohne Koffer' bieten Berater*innen Familien, die sich in den Sommerferien keinen Urlaub leisten können, einen unbeschwerten Tag im Tierpark Eekholt.



Es ist viel los im Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg. Wir wollen uns mit positiven Aktionen bekannt machen und Berührungsängste überwinden.

Silvia Neeth, Geschäftsführerin der DKSB Segeberg gGmbH

Der Jugendrat

Der Jugendrat unterstützt das Team und den Vorstand bei Stellungnahmen oder Presseanfragen, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen betreffen. Zudem erarbeitet der Jugendrat eigene Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen, um auf deren Belange aufmerksam zu machen.



Liv Carstensen

Ein zentrales Beteiligungsformat, welches der Jugendrat selbstständig umsetzt, ist die jährliche anonyme Online-Jugendbefragung.

„Bei der Jugendbefragung 2.3. wurde leider deutlich, dass immer mehr Jugendliche nicht positiv in die Zukunft schauen.“



Lasse Jarno Strauß

Im Sommer 2023 wurde der Jugendrat schriftlich durch den Sozialausschuss des Landes Schleswig-Holstein zum Thema Kinderarmut befragt.

„Dabei war uns besonders wichtig, zu betonen, dass Kinder und Jugendliche Expert*innen in eigener Sache sind und insbesondere bei der Beteiligung von armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen ein Verbesserungsbedarf besteht.“



Jan Eckstaedt

Für den Jugendrat ist der innerverbandliche Austausch mit gleichgesinnten jungen Menschen ein wichtiges Anliegen.

„Um die innerverbandliche Partizipation weiter voranzubringen, haben wir uns in Präsenz und online mit dem Jugendrat des Kinderschutzbundes Niedersachsen ausgetauscht.“



Luisa Galli

Der Jugendrat entwickelte ein Instagram-Konzept und ist nun auch über diesen Kanal für junge Interessierte erreichbar.

„Instagram fördert den Austausch auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen. Daher setzen wir uns dort für mehr Präsenz ein.“



Keivan Azimi

Ebenso wurde im Jahr 2023 in einem digitalen Fachforum mit Orts- und Landesverbänden gemeinsam über mehr innerverbandliche Beteiligung diskutiert.

„In Zukunft wollen wir weitere Formate anbieten, um die Beteiligung derjenigen, über die wir hier im Verband tagtäglich sprechen – die Kinder – zur gelebten Kultur werden zu lassen.“

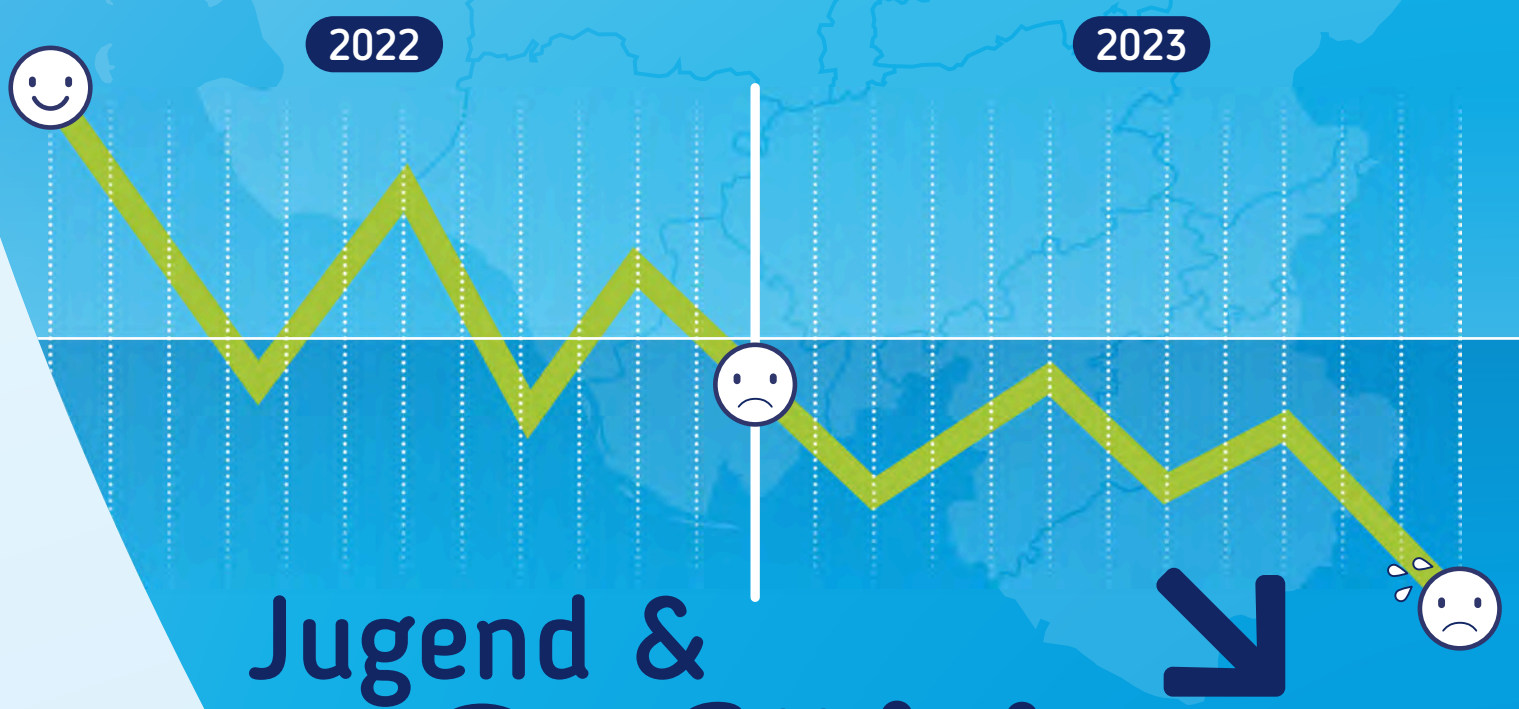


Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Jugendrat



Jugend & Politik



Jugend & Gefühle



Kompetenzzentrum Kinderschutz

Das Kompetenzzentrum Kinderschutz unterstützt Fachkräfte, Einrichtungen, Institutionen und Verbände individuell und bedarfsgerecht durch Information, Begleitung, Beratung, Vernetzung und Fortbildung. Dabei immer im Fokus: den tatsächlichen Bedarf zu treffen. 2023 wurden in 75 Veranstaltungen mehr als 1.000 Fachkräfte erreicht.

Was brauchten Fachkräfte 2023 besonders, um in den bestehenden Strukturen kompetent mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können?

Im Bereich von Inhouse-Fortbildungen wurde vermehrt das Thema institutionelle Schutzkonzepte angefragt bzw. inhaltliche Bausteine, die für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts benötigt werden und für einen Kinderschutz nach innen sensibilisieren. Hierbei stießen insbesondere die Feedbackkultur und Gewaltfreie Kommunikation auf großes Interesse – sowohl nach innen ins Team gerichtet als auch den Kindern und Jugendlichen gegenüber. Das Thema Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung bleibt als ein Klassiker im Bereich der Fortbildungen zu Kinderschutzthemen immer bedeutsam und dementsprechend gefragt, aber auch zum Thema „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ war der Fortbildungsbedarf 2023 besonders hoch.

Wie gestaltet sich der Beratungsprozess für eine Inhouse-Fortbildung?

Nach der Kontaktaufnahme findet ein Beratungsgespräch zur Klärung des konkreten Fortbildungsbedarfs statt. Es wird geschaut, wo ganz genau das anfragende Team oder die Institution aktuell steht, was es oder sie passgenau braucht und was praxisrelevant ist, um die Kinderrechte umzusetzen und den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen. In dieser Beratung wird der tatsächliche Bedarf deutlich. Es ist ein Prozess: von einer vielleicht noch etwas unspezifischen Anfrage bis hin zum konkreten Konzept einer maßgeschneiderten Inhouse-Fortbildung.

Aus welchen Bereichen kamen die Anfragen zu Inhouse-Fortbildungen?

2023 kamen sie zu jeweils einem Drittel aus Kitas und Schulen - Grundschulen und Förderzentren - sowie u.a. auch aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Pflegekinderdienste und dem medizinischen Bereich. Das Angebot des Kompetenzzentrum Kinderschutz ist eng verwoben mit der gesamten Fachlichkeit im Landesverband, die auch die Kontaktstelle Schutzkonzepte und das Thema Traumapädagogik umfasst.



Fort- und Weiterbildungen



Netzwerk und Vernetzung



Beratung



Das Kompetenzzentrum versteht sich als Partner für alle Themen rund um den Kinderschutz und entwickelt im Dialog ein passendes (Fortbildungs-) Angebot - regional und landesweit.

*Gesche Frenzel, Fachreferentin
Kompetenzzentrum Kinderschutz*

Fokus Pflegekinder



Fokus Pflegekinder

In Schleswig-Holstein lebt ca. die Hälfte der fremd untergebrachten Kinder und Jugendlichen in einer Pflegefamilie. Das Aufwachsen in einer Pflegefamilie ist ein hochkomplexes und hochsensibles System; die Verzahnung der Privatheit von Familie und der öffentlichen Verantwortung institutioneller Hilfen zur Erziehung macht es dringend und zwingend notwendig, die auf Grund ihrer biografischen Erfahrungen meist sehr vulnerablen Kinder und Jugendlichen in den Fokus zu nehmen. Im Kontext von organisationalen Schutzkonzepten ist dies (bundesweit) bisher jedoch kaum geschehen.

Das Modellprojekt „Fokus Pflegekind“ läuft seit April 2022 (bis März 2025) und hat zum Ziel, die Rechte und den Schutz von jungen Menschen in Pflegefamilien über die Entwicklung von nachhaltigen Schutzkonzepten wirksam zu stärken.

Dafür wird in einem ersten Schritt die institutionelle Seite des Pflegekinderwesens in den Mittelpunkt gestellt. Nur wenn die Fachkräfte mit entsprechendem Wissen ausgestattet sind, die Prozesse eines Schutzkonzeptes verankern und leben, können diese in die Privatheit der Pflegefamilien hinein- und auch wieder hinauswirken, sich auch dort etablieren und ihre Schutzkraft entfalten.

Unabdingbare Voraussetzung für die Stärkung der Rechte und des Schutzes von Pflegekindern ist deren direkter Einbezug in die Entwicklung eines Schutzkonzeptes: Was ist ihnen wichtig, was läuft gut, was gar nicht?

Die Umsetzung erfolgt mit zwei Pflegekinderdiensten in öffentlicher Trägerschaft, die an die bereits bestehenden Strukturen der Vertrauenshilfe (in Bezug auf Anregungs- und Beschwerdemöglichkeiten) anknüpfen können. Ziel ist es darüber hinaus, einen Beitrag zur fachlichen, politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Rechte und Schutz für Pflegekinder zu leisten.

Ein strukturell verankertes Schutzkonzept wirkt in die Pflegefamilien hinein und wieder hinaus.



*Veronika Winter, Fachreferentin
Kompetenzzentrum Kinderschutz,
Fokus Pflegekinder*

Fachstelle Kinderrechte und Partizipation

Die Kinderrechte und Partizipation auf allen Ebenen in Schleswig-Holstein stärker zu verankern, ist das Ziel der Fachstelle Kinderrechte und Partizipation. Dafür vernetzt sie sich mit Verbänden, Institutionen und Einzelpersonen, bietet Vorträge und Workshops für Fachkräfte und Ehrenamtliche an oder führt (Beteiligungs-)Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen durch.

Beteiligung Kinder Inhaftierter



Ist ein Familienmitglied inhaftiert, sieht sich die gesamte Familie mit einer Situation konfrontiert, die Gefühle wie Unsicherheit, Wut und Traurigkeit hervorrufen

kann. Vor allem Kinder brauchen dann besondere Hilfe, die in Schleswig-Holstein u. a. die stadt.mission.mensch anbietet. In einem vom Justizministerium Schleswig-Holstein geförderten Projekt sensibilisierte der Kinderschutzbund Fachkräfte zum Thema Kinderrechte und Kinderrechtsverletzungen. Anschließend wurden in einem Workshop gemeinsam mit betroffenen Kindern Inhalte für eine Internetseite erarbeitet, die Kindern in einer ähnlichen Situation künftig Unterstützung bietet (www.wellenbrechen-sh.de).

Schutz vor Diskriminierung



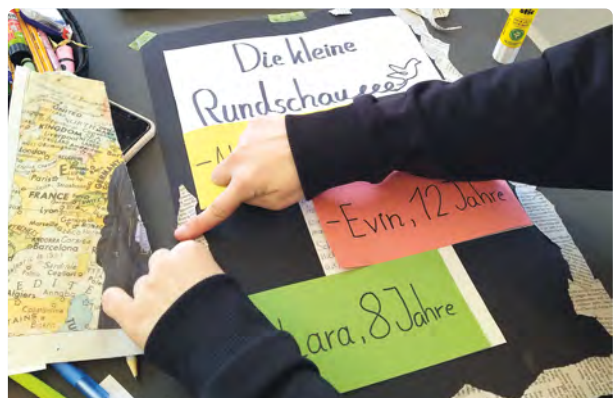
Im April hat der Kinderschutzbund im Rahmen der Arbeit des Initiativkreises 8. Mai SH mit Jugendlichen zu Kinderrechten in Verbindung mit der Geschichte des polnischen Arztes und Pädagogen Janusz Korczak gearbeitet. Während die Jugendlichen das Erleben

und Überleben von Janusz Korczak und der von ihm begleiteten Kinder im Warschauer Ghetto reflektierten, wurden die UN-Kinderrechte – mit Fokus auf dem Diskriminierungsverbot (Art.2) – diskutiert. Die UN-Kinderrechtskonvention legt fest, dass kein Kind auf Grund „der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds“ diskriminiert werden darf. Es liegt in der Verantwortung aller Erwachsenen, dieses Recht umzusetzen. Kinder zu informieren und sie in ihren Rechten zu stärken ist eine zentrale Aufgabe. Dies setzt der Kinderschutzbund u.a. in seinem Angebot „Zeit für Kinderrechte“ um.



Alle Kinder müssen vor jeglicher Art von Diskriminierung geschützt werden. Das ist ihr Recht. Das ist unsere Pflicht

Nina Becker, Fachreferentin, Fachstelle Kinderrechte und Partizipation





Starke Eltern
Starke Kinder

Starke Eltern – Starke Kinder

Das etablierte Konzept von „Starke Eltern - Starke Kinder“ ist ein wichtiger, präventiver Beitrag für eine gewaltfreie Erziehung in Familien sowie für die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Es werden heute vielfältige sowie hohe Anforderungen an Familien gestellt und die Belastungen sind anhaltend groß - im Erziehungsalltag stoßen Eltern leicht einmal an ihre Grenzen. Die gewaltfreie Lösung von Konflikten und die Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Familie stehen im Zentrum der Elternkurse von „Starke Eltern - Starke Kinder“.

Durch die Kurse werden Eltern dabei unterstützt, die Beziehung zu ihren Kindern wertschätzend und gewaltfrei zu gestalten, die Kommunikation innerhalb der Familie

zu verbessern und damit den Erziehungsalltag gelassener und souveräner zu meistern.

So werden Eltern durch die Kurse in Ihrem Erziehungshandeln gestärkt – und Eltern zu stärken ist ein Schlüssel für das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen!

SESK-Film

[youtube.com/watch?v=eH_CbOg3c9U](https://www.youtube.com/watch?v=eH_CbOg3c9U)



Traumapädagogik in Kitas und Familienzentren

TiK-SH schafft ein gutes Erziehungsumfeld für hochbelastete und traumatisierte Kinder.

Hochbelastete und traumatisierte Kinder brauchen professionelle Unterstützung

Seit 2016 steht das landesweite, vom Sozialministerium finanzierte Angebot TiK-SH –Traumapädagogik in Kindertagesstätten, in der Kindertagespflege und in Familienzentren - für eine umfassende Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern.

TiK-SH in Kitas und Familienzentren vor Ort

Ausgebildete traumapädagogische Berater*innen sind das Gesicht von TiK-SH vor Ort. Ausgehend von vier Regionalstellen, die jeweils zu einem Kinderschutz-Zentrum gehören, sind die Berater*innen laufend in Kontakt mit den Kitas, den Fachkräften der Kindertagespflege sowie den Familienzentren ihrer Region.

Unterstützung durch TiK-SH für Fachkräfte in Kitas und Familienzentren

TiK-SH unterstützt Fachkräfte darin, einen äußeren sicheren Rahmen und ein professionelles Umfeld zu schaffen, damit die Kinder mit hochbelastenden und traumatischen Erfahrungen Stabilität gewinnen und eine unbeschwertere Zeit erleben können. Auf diese Weise werden sichere Orte - im Sinne eines präventiven Erziehungsumfelds - für alle Kinder geschaffen und ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz in Schleswig-Holstein geleistet.



TiK-SH

Traumapädagogik in Kindertagesstätten,
in der Kindertagespflege und Familienzentren



Vertrauenshilfe

Die „Vertrauenshilfe“ ist das ombudtschaftliche Beratungsangebot des Kinderschutzbundes. Sie richtet sich an junge Menschen und ihre Familien, die im Kontext der „Hilfen zur Erziehung“ durch Jugendämter und Einrichtungen beraten und betreut werden. Junge Menschen und ihre Familien sind dabei immer wieder Machthierarchien ausgesetzt, denen die „Vertrauenshilfe“ im Konfliktfall mit einer externen und unabhängigen Beratung begegnet.

In 162 dokumentierten Kontakten in 31 Einzelfällen im Jahr 2023 zeigte sich ein vielfältiges Bild an Bedarfen im ombudtschaftlichen Beratungssetting. Mit knapp 70% bezogen sich die Anliegen auf die Arbeit der Jugendämter. In den meisten Fällen gab es bereits Gespräche zum Anliegen.

„Die mangelnde Beteiligung ist hier der Dreh- und Angelpunkt: Die Ratsuchenden beschwerten sich wiederholt über Schwierigkeiten in der Kommunikation und dem ‘sich nicht ernstgenommen fühlen’.“, erklärt Fachreferentin Michaela Beersiek.

Die „Vertrauenshilfe“ stärkte die Ratsuchenden auf unterschiedliche Weise, um einen geeigneten Umgang mit der konflikthafter Situation zu finden. Dazu gehörte immer wieder die Vermittlung von rechtlichen und organisationspezifischen Hintergründen. Vor allem jungen Menschen fehlt oft das Verständnis für die Begrifflichkeiten, Abläufe und Entscheidungswege der Jugendämter. Dabei sind es aber genau diese Prozesse, die sich so entscheidend auf ihre Lebenswirklichkeit auswirken, und von denen sie sich oft so ausgeschlossen fühlen.

Neben der Einzelfallberatung stärkt die „Vertrauenshilfe“ mit Angeboten junge Menschen in ihren Rechten und bietet Beratungen und Fortbildungen für Institutionen und Fachkräfte an.



Die „Vertrauenshilfe“ wirkt wie eine „Lupe“, die wieder Aufmerksamkeit und Achtsamkeit auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden lenkt.



Michaela Beersiek, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Vertrauenshilfe



”

Heidemarie Kinzler

Telefonberaterin am Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon

Ich bin ausgebildete Telefonberaterin am Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon beim Kreisverband Stormarn. Viele Kinder wachsen in Familien auf, in der Eltern mit der Erziehung und Versorgung trotz guten Willens überfordert sind. Unterstützung findet sich oft nicht mehr wie zu meiner Zeit in der Großfamilie oder Nachbarschaft. Aus meiner früheren Arbeit als Sozialarbeiterin kenne ich Kinder, die keine Förderung und Fürsorge erleben.

Mit meinem ehrenamtlichen Engagement möchte dazu beitragen, dass Kinder und Eltern eine Anlaufstelle haben, die sie niedrigschwellig, anonym und ohne Wartezeit anrufen können, wenn sie jemanden brauchen, der/die ihnen zuhört, wenn sie Angst haben, sich überfordert, einsam oder ungerecht behandelt fühlen und nicht weiter wissen.

Mich beeindruckt die Themenvielfalt, mit der wir uns am Telefon und in regelmäßig angebotenen Schulungen, Supervision und Teamtreffen auseinandersetzen: Diversität, Umgang mit Sozialen Medien, Kinderarmut oder Sucht halten mich auf dem Laufenden und sind auch für mich als Privatperson nützlich. Als Bereicherung empfinde ich, wenn ich das Gefühl habe, den oder die Anrufende emotional zu erreichen und das wirkliche Thema hinter dem Anliegen aufzuspüren. Wenn es gelingt, den Tunnelblick auf das Negative aufzulösen und den Blick durch Perspektivwechsel zu weiten, finden sich in vorher scheinbar aussichtslosen Situationen plötzlich überraschende Lösungsansätze.



TiK-SH

Traumapädagogik in Grundschulen
und Förderzentren

TiK-SH – Traumapädagogik in Grundschulen und Förderzentren

Das traumapädagogische Angebot unterstützt landesweit Grundschulen und Förderzentren mit Beratung, Fortbildung und Supervision.

Über die regionalen TiK-SH-Standorte können sich Lehrkräfte und alle weiteren an Schule Tätigen kostenfrei und bedarfsgerecht durch Fortbildung, Beratung und Supervision qualifizieren. Ziel ist es, ihnen Wissen über Trauma und Hochbelastung zu vermitteln und sie für die Zusammenhänge zu sensibilisieren.

Hochbelastete und traumatisierte Kinder haben existenziell bedrohliche Situationen erlebt, die sie nicht bewältigen konnten. Sie tragen seelische Verletzungen in sich und brauchen Bezugspersonen, die ihre Verhaltensweisen einordnen können und ihnen dadurch Sicherheit geben. Nur dann können sie lernen und ihre Potenziale entfalten.



Wir tragen dazu bei, dass Grundschulen und Förderzentren zu sicheren Orten für hochbelastete und traumatisierte Kinder werden.

*Ulrike Martens, Fachreferentin
TiK-SH in Grundschulen und Förderzentren*

Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon

Die Beratungstelefone der Nummer gegen Kummer sind ein unverzichtbares Angebot: Kinder, Jugendliche und Eltern finden verlässlich, niedrigschwellig und anonym ein Gesprächsangebot.



Psychische Belastungen können die Gesundheit gefährden und sind insbesondere in krisenbehafteten Zeiten je nach Resilienz eine Herausforderung für Kinder und Jugendliche.

Es kann für betroffenen Kinder und Jugendliche sehr entlastend sein, sich jemandem anzuvertrauen und mit einem aktiv zuhörenden, geschulten Menschen zu spre-

chen. Die ehrenamtlichen Berater*innen helfen, die jeweilige Problematik ebenso empathisch wie ehrlich in einen Gesamtzusammenhang einzuordnen. Das löst natürlich nicht alle Probleme. Es kann aber helfen, die eigenen Ängste zu relativieren, klarer zu sehen, innerlich wieder ruhiger zu werden und hoffentlich ein wenig zuversichtlicher in die Zukunft zu schauen.

Du ziehst das ganze Team runter.



Kinderküche auf Tour



Es wird geschnippelt, geraspelt, gebacken und gekocht – und vor allem ganz gesellig miteinander geredet und gelacht. Kinder für gesunde Lebensmittel zu begeistern und zu erleben, dass gesund auch lecker sein kann: Das ist das Ziel des mobilen Ernährungsprojekts „Kinderküche auf Tour“.



Ausgewogene Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Gemeinsam zu kochen und zu essen ist auch eine Form der sozialen Teilhabe. Seit über zehn Jahren tourt die Kinderküche durch schleswig-holsteinische Grundschulen – und das rein spendenfinanziert.

„Die schleswig-holsteinischen Sparkassen sind seit 2010 – und damit von Anfang an - Partner und Förderer der Kinderküche auf Tour. Damit unterstützen sie ganz wesentlich dabei, auf das Thema gesunde Ernährung für Kinder aufmerksam zu machen und mit der mobilen Kinderküche Schulkindern gute Ernährung zu vermitteln und einfache, leckere Rezepte gemeinsam zuzubereiten“, betont Irene Johns.

Darüber hinaus unterstützen die Unser Norden Stiftung und Provinzialer helfen e.V. das Projekt.

Saisonale Produkte stehen im Mittelpunkt, wenn es in Theorie und Praxis um kindgerechte Ernährungslehre, Rezeptauswahl, Einkaufen und Zubereiten und vor allem ums Ausprobieren geht. Die Einsätze werden von Ehrenamtlichen mit Unterstützung von Ökotropholog*innen durchgeführt. Die 'Kinderküche auf Tour' bringt in ihrem Wagen alles mit, was nötig ist: Schürzen, Gemüsemesser, Kochlöffel, Ernährungspyramide, Geschmacksquiz und vieles mehr. 2023 konnten sich 14 Grundschulen/ Einrichtungen über Kinderkücheneinsätze freuen.



Der Landesverband Schleswig-Holstein

*Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
hat 28 Orts- und Kreisverbände mit über 3.000 Mitgliedern.*

Die Mitgliedsverbände

OV Bad Bramstedt, OV Bad Segeberg, OV Bimöhlen, OV Brunsbüttel, OV Elmshorn, OV Eutin, OV Fehmarn, OV Flensburg, OV Heide, OV Heiligenhafen, OV Henstedt-Ulzburg, KV Herzogtum Lauenburg, OV Hohenwestedt, OV Itzehoe, OV Kiel, OV Kisdorf, OV Lübeck, OV Malente, OV Neumünster, KV Nordfriesland, KV Ostholstein, OV Pinneberg, KV Plön, OV Rendsburg, KV Schleswig-Flensburg, KV Stormarn, OV Wahlstedt, OV Wedel.

Vorstand

- ▶ Vorsitzende: Irene Johns
- ▶ Stellvertretende Vorsitzende: Marion Marx, Anselm Brößkamp
- ▶ Schatzmeister: Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser
- ▶ Schriftführerin: Regina Müller-Kronbügel
- ▶ Weitere Mitglieder:
Torsten Block, Sebastian Fricke, Werner Klein,
Martin Liegmann, Susanne Weigt, Karen Welz-Nettlau

Jugendrat des Kinderschutzbundes

Keivan Azimi, Liv Carstensen, Jan Eckstaedt, Luisa Galli,
Lilly Nielsen
Tel. oder Messenger: 0175 4783490
jugendrat@kinderschutzbund-sh.de

Die Geschäftsstelle

Sophienblatt 85 • 24114 Kiel
Tel.: 0431 666679-0 • Fax: 0431 666679-16
info@kinderschutzbund-sh.de • www.kinderschutzbund-sh.de

Spendenkonto

Förde Sparkasse
IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60
BIC: NOLADE21KIE

Der Kinderschutzbund Segeberg gGmbH

Burgfeldstraße 15 • 23795 Bad Segeberg
Tel.: 04551 88888 • Fax: 04551 87310
info@kinderschutzbund-se.de • www.kinderschutzbund-se.de
Geschäftsführerin: Silvia Neeth

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

- ▶ Susanne Günther, Landesgeschäftsführerin
- ▶ Matthias Hoffmann, stellvertretender Landesgeschäftsführer, Fachreferent, Fachbereich politische Kommunikation
- ▶ Susanne Corinth-Lenz, Fachreferentin, Fachbereich politische Kommunikation, Ansprechpartnerin für die Presse
- ▶ Gesche Frenzel, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, TiK-SH Kita und Familienzentren
- ▶ Michaela Beersiek, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Vertrauenshilfe
- ▶ Ulrike Martens, Fachreferentin, TiK-SH Grundschulen und Förderzentren
- ▶ Veronika Winter, Fachreferentin, Kompetenzzentrum Kinderschutz, Fokus Pflegekinder
- ▶ Alina Lang, Veranstaltungsmanagement, Kompetenzzentrum Kinderschutz
- ▶ Nina Becker, Fachreferentin, Fachstelle Kinderrechte und Partizipation, Zeit für Kinderrechte Schule
- ▶ Stefanie Herdel, Fachreferentin, Fachstelle Kinderrechte und Partizipation, Zeit für Kinderrechte Kita (bis März 2024)
- ▶ Carina Giese, Verwaltung
- ▶ Claudia Wolter, Verwaltung

Studentische Mitarbeiterinnen

- ▶ Melina Brandt
- ▶ Janne Philippsen

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinderküche auf Tour:

- ▶ Gisela Tuschmann
- ▶ Rainer Tuschmann

Dachverbände

- ▶ Der Kinderschutzbund Bundesverband e. V.
- ▶ Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. ist Mitglied im Paritätischen Schleswig-Holstein e. V.
- ▶ Das Kinderschutz-Zentrum Ostholstein-Segeberg ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Die Kinderschutz-Zentren e. V.

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein e. V. wird durch das Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein und projektbezogen durch das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Der DKSB LV SH ist als Träger der freien Jugendhilfe öffentlich anerkannt.

Stand: März 2024

Danke an unsere Förder*innen, Spender*innen, Helfer*innen und Kooperationspartner*innen!

Kinder vor Gewalt und Armut schützen, ihre Beteiligung stärken und die Umsetzung der Kinderrechte vorantreiben: Es ist eine große Aufgabe, der sich der Kinderschutzbund verschrieben hat. Ein Auftrag, der die Unterstützung der ganzen Gesellschaft braucht.

Kooperationen mit Institutionen, Verbänden, Verwaltung und Politik, öffentliche Förderung, Spenden und viele ehrenamtlich engagierte Menschen machen durch ihre Unterstützung die Arbeit des Kinderschutzbundes Landesverband Schleswig-Holstein e. V. überhaupt erst möglich.

*Unser besonderer Dank gilt für 2023: Förderverein des Kinderschutzbundes Schleswig-Holstein e. V., Hamburg Commercial Bank, LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG, Peter Jensen Stiftung, Provinzialer helfen e. V., Sparkassen- und Giroverband SH, Unser Norden Stiftung und allen privaten Spender*innen.*

Ihnen allen von Herzen DANKE!

Danke!

IMPRESSUM

Herausgeber: DKSB Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Anouschka Breuer

Design und Satz: eyekey design | Kiel

Auflage: 550 Stück

FOTOS

Titel:	Yura Yarema (AdobeStock)	Seite 20:	DKSB LV SH / Monika Keichel, privat
Seite 1-6:	DKSB LV SH / Monika Keichel	Seite 21:	Martin Papp (Grafiken)
Seite 6/7:	Jugendliche des Comic Workshops (Grafiken)	Seite 22/23:	DKSB LV SH / Monika Keichel
Seite 8:	Faust Fotowork	Seite 24/25:	DKSB LV SH
Seite 10/11:	MBWFK / Kai-Ole Nissen, DKSB LV SH / Oke Jens	Seite 27:	Celien Graubaum
Seite 12/13:	DKSB LV SH / Monika Keichel	Seite 28/29:	DKSB LV SH / Monika Keichel
Seite 14:	Christian Köster	Seite 28:	Jugendliche des Comic Workshops (Grafiken)
Seite 15:	Frank Peter	Seite 31:	DKSB LV SH / Oke Jens
Seite 16:	Romina Popp, Anna Lena Philipp, Ines Droemert		
Seite 19:	DKSB Segeberg gGmbH		



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

kinderschutzbund-sh.de

SPENDENKONTO

FÖRDE SPARKASSE

IBAN: DE77 2105 0170 0092 0360 60

BIC: NOLADE21KIE